

Rhode-Island (Rhod-Eiländ), Connecticut (Kannettiködt), New-York (Nju-Jork), New-Jersey (Nju-Dscherssi), Pennsylvanien, Delaware (Delawär), Maryland (Märiländ), Virginien, Nord- und Süd-Carolina und Georgien. Zu diesen 13 sind seitdem noch folgende Staaten hinzugekommen: Vermont (Werrmönnt), seit 1791, Kentucky (Kentökti), seit 1792, Tennessee (Tennessih), seit 1796, Ohio (Oheio), seit 1803, Louisiana (Luisiännä), seit 1811, Indiana (Indiännä), seit 1816, Mississippi, seit 1817, Illinois (Illinea) seit 1818, Alabama (Alabehmä), seit 1819, Maine (Mehn) seit 1820, Missouri, seit 1821 und Michigan (Mittschighänn) und Arkansas (Arkännäsi), beide seit 1836, zusammen also 26 Staaten der Union, wozu noch der Distrikt Columbia (Kolömbiä) mit der Bundesstadt Washington, die Gebiete oder Territorien Florida und Wisconsin und die noch von Indianerstämmen besetzten ungeheuren westlichen Distrikte kommen.

Der Mississippi ist nicht allein der größte Fluß der Vereinigten Staaten, denen er mit seinem ganzen Laufe angehört, sondern auch der größte Strom Nordamerikas und überhaupt einer der größten auf der Erde. Seine Hauptrichtung geht von N. nach S. und er durchläuft mehr Grade der Breite als irgend ein anderer Strom in Amerika, vielleicht auf dem Erdboden. Die Länge seines Laufs wird bald zu 680 bis 700, ja zu 730 M. angegeben, und die Größe seines Stromgebietes auf 53,600 oder auch auf 62,000 □M. Auf dieser ungeheuren Strecke durchläuft er fast alle Abstufungen des Klimas, von dem beinahe immerwährendem Winter an bis zu den tropischen Gegenden des nie absterbenden Pflanzenwuchses.

Die Quellen des Mississippi befinden sich auf dem mit Seen und Sümpfen bedeckten Hochflachlande (Plateau), das sich ohngefähr zwischen 48° und 49° N. Br. von dem Felsengebirge (Rocky mountains) verzweigt und bis zum Obersee erstreckt, und auf welchem sowohl der Mississippi, als der St. Louis, den man als die Quelle des St. Lorenzstroms betrachten muß (s. oben) und der in den Winipegsee gehende Red river (rothe Fluß) entspringen, und welches eine Scheidung zwischen den zum Mexikanischen Meerbusen und den zum Hudsonsmeere fließenden Gewässern macht. Die erste Expedition zur Auffindung der Mississippiquellen ward 1805 unter dem Lieutenant Pike gemacht, aber der früh eintretende Winter hinderte ihn, weiter als bis zum Blutegelfsee (Leech-Lake) zu kommen, den er mit seinen Begleitern auf Schneeschuhen erreichte. Nicht viel glücklicher war der Nordamerikanische Gouverneur Cass 1820. Er drang, von Schoolkraft begleitet, bis zu dem See vor, den man nach ihm Cass-See (rother Cedernsee) genannt hat, und hielt diesen für die Hauptquelle des Mississippi, doch erfuhr er von Indianern, daß derselbe aus einem nach N. W., 12 M. weit entfernten See, La Biche von den Canadiern genannt, entspränge. Andere Angaben von Pelzhändlern setzten seinen Ursprung in einen andern